

## September

Nun ist das Grummet eingebracht,  
der Sommer geht von hinnen,  
und herbstversonnen träumt der Wald,  
Liebfrauenhaar zu spinnen.

Den Scheunentoren poltern zu  
die schweren Erntewagen,  
und Flur und Anger sind es müd,  
so viel an Frucht zu tragen.

Es fällt ins Gras mit dumpfem Schlag  
die süße Goldreinette,  
der Sonnenblume bricht der Kern  
aus vollem Samenbette.

Die blassen Herbstzeitlosen stehn  
auf blanken Wiesengründen,  
und Schwalben schwirren ruhlos hin,  
ihr Scheiden uns zu künden.

Und unterm niedern Almendach  
die letzten Feuer brennen,  
zur Heimfahrt mahnt St. Michael  
die Hirten und die Sennen.

Septembertage sind voll Glanz,  
wenn sie aus Nebel steigen,  
der Himmel überwölkt das Land  
mit seinem großen Schweigen.

Fritz Arnold